

ALTALÁNOS MŰSZAKI ÉRTESÍTŐ  
ALLGEMEINER

# TECHNISCHER ANZEIGER

FÜR UNGARN.

ERSTES UNGARISCHES FACHBLATT FÜR DIE GESAMTE TECHNISCHE INDUSTRIE.

Erscheint monatlich einmal.

Redaktion und Administration:

Budapest, III., Miklós-utca 29.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber und Chefredakteur:

JULIUS SINGER.

Abonnement-Preise:

Für Ungarn: Halbjährlich . . . 500 K.

Für Ausland: Halbjährlich . . . 600 K.

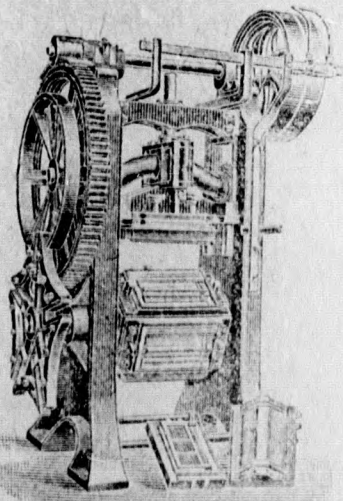
Nachzahlungen bei Preiserhöhungen vorbehalten.

Ungar. Postsparkassen-Scheckkonto No. 42694.

## INHALT:

**HAUPTBLATT:** Die Erdölfrage — eine Weltfrage. — Landesausstellung für Rebenkultur und Weinwirtschaft. — Vermischte Nachrichten: Internationale Export- und Import-A.-G. — Fiumaner erste ungarische Reisschälfabrik A.-G. — Ungarische Gummiwarenfabrik A.-G. — Ansuchen um strafgerichtliche Sperre der Oedenburger Holzkohlen und Export A.-G. — Szabolcser Lederindustrie A.-G. — German Handels A.-G. — Andor Klár & Co. Kohlen- und Kalkhandels A.-G. — Sátorajauhelyer Handels A.-G. — **Holzindustrie:** Vereinigte Holz- und Industrie A.-G. — Holzverwertungs A.-G. der ungarischen Waldbesitzer. — Import A.-G. der Holzproduzenten. **Maschinenindustrie:** Zollbegünstigungen für Maschinen. — Maschinenabteilung der Hungariabank. — **Montanindustrie:** Neuerliche Erhöhung der deutschen Eisenpreise. — „Ferro“ Vereinigte Eisen- und Erzhandels A.-G. — Forderung nach Freigabe des ungarischen Kohlenverkehrs. — H. Löwy's Söhne & Marzell László Eisenhandels A.-G. — **Mühlenindustrie:** Amerikanische Weizenvermahlung in ungarischen Mühlen. — **Textilindustrie:** Schweizerisches Kapital für eine ungarische Weberei. — Eine Zwirnfabrik in Budapest. — **Volkswirtschaft:** Die Regelung des Devisenverkehrs.

**Beilage „AUSLANDSCHAU“:** Die Lage der ausländischen Maschinenindustrie. — **Österreich:** Neugründungen. — **Czecho-Slowakei:** Neugründungen. — Der Geschäftsgang in der czecho-slowakischen Eisenindustrie. — Gründung einer czechisch-französischen Naphtha-Förderungsgesellschaft. — Eine Fordsche Automobilfabrik in der Czecho-Slowakei. — **Jugoslawien:** Neugründungen. — **Rumänien:** Neugründungen.



## HIRSCH & FRANK

Budapest-Salgótarjánér Maschinenfabrik und Eisengiesserei Akt.-Ges.  
BUDAPEST, VI., Aréna-út 128.

Unser Budapester Etablissement erzeugt:  
Maschinenabgüsse, Ziegeleimaschinen, Ölmotoren,  
moderne Werkzeugmaschinen.

Unser Salgótarjánér Werk erzeugt:  
Massenartikel und Eisenwaren aus Grauguss, Dauerbrandöfen für Braunkohle,  
kleine landwirtschaftliche Maschinen, Haushalts-Maschinen etc.

# METROPOLE-GARAGE

(ezelőtt Bárdi-garage)

Budapest, V. ker., Lehel-utca 25. szám.

Telefon: 112-23-24-25.

Zárt boxok, fűtött garage-helyiség.

Modern

## VÁROSI ÉS TÚRAKOCSIK

állandóan raktáron.

A legkomplikáltabb javítási munkák

(tengely- és hengercsiszolás is)

lelkiismeretes, szakértő és jutányos elvégzése.

## Tauril

Goodrich, Michelin, Pirelli pneumatik állandóan raktáron.

Béautók bármely időben kaphatók.

ÁLTALÁNOS MŰSZAKI ÉRTESITŐ  
 ALLGEMEINER  
**TECHNISCHER ANZEIGER**  
 FÜR UNGARN.

ERSTES UNGARISCHES FACHBLATT FÜR DIE GESAMTE TECHNISCHE INDUSTRIE.

Erscheint monatlich einmal.

Redaktion und Administration:

Budapest, III., Miklós-utca 29.

Herausgeber und Chefredakteur:

**JULIUS SINGER.**

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Abonnement-Preise:

Für Ungarn: Halbjährlich . . . 500 K.

Für Ausland: Halbjährlich . . . 600 K.

Nachzahlungen bei Preiserhöhungen vorbehalten.

Ungar. Postsparkassen-Scheckkonto No. 42694.

Mit Rücksicht auf die enorm steigenden Papier- und Druckereipreise ersuchen höflich unsere geehrten Abonnenten im Sinne unserer Abonnement-Bedingungen um Nachzahlung von 500 K. für das laufende Jahr, damit wir dadurch wenigstens einen kleinen Bruchteil unserer Mehrkosten decken können.

### Die Erdölfrage — eine Weltfrage.

England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika hatten während des Krieges die stärksten Anstrengungen gemacht, die Förderung aus ihren Rohölgebieten zu erhöhen. Jeder der beiden Staaten ist durch je einen mächtigen, den Erdball umfassenden nationalen Konzern vertreten; in England ist es die Anglo-Persian Oil Company, deren Hauptinteressen im vorderasiatischen Rohölgebiete liegen, die aber sowohl in Nordamerika, besonders in Mexiko, wie auch in Südamerika durch eigene Gründungen an der sehr bedeutenden Produktion dieser Staaten beteiligt ist. Ihr gegenüber in schärfster Konkurrenz, sowohl in bezug auf Erwerbung der Naphthalhoheitsrechte wie auch in der Beherrschung der Absatzmärkte, ist die Standard Oil Company, ein gleichfalls gigantisches Unternehmen mit dem Sitze in Newyork, das sein Netz über alle Erdteile geworfen hat und in Europa schon seit langem bedeutende Verkaufsorganisationen besitzt. An dritter Stelle wäre die Royal Dutch Shell zu nennen, ein holländisch-englisches Unternehmen, dessen Schwerpunkt ebenfalls in Uebersee liegt und das bis vor kurzem in engem freundschaftlichen Verhältnis zur Anglo-Persian stand. Bis zum Ausbruch des Krieges waren die Interessensphären der englischen und amerikanischen Naphthaltruste lediglich abgegrenzt. Der Krieg selbst, der die beiden Staaten vereint in die Kampffront brachte, führte wesentliche Veränderungen nicht herbei. Zu bedeutenden Verschiebungen kam es erst mit dem Siege der Entente, die nun zur Herrin über alle Oelfelder der Erde geworden war. Die hervorragend potentiellen

russischen Oelfelder in Baku und Grosny waren brachliegendes Feld geworden, die Bohrtürme verlassen, die Kessel ohne Kohlen, die Maschinen weggeführt. Die reichen Oelfelder Rumäniens waren gelegentlich des Rückzuges des rumänischen Heeres vor den deutschen Armeen von englischen Offizieren unter sachverständiger Leitung — und wohl nicht ganz ohne Nebenabsichten — gründlichst devastiert worden; so gründlich, dass selbst deutsche Organisationsfähigkeit gelegentlich der mehrjährigen Okkupation des Landes nur teilweise die Produktion aufzunehmen imstande war; die galizischen Terrains, bisnun nach der Metropole des bisherigen Staates gravitierend und nur teilweise von französischem Kapital durchsetzt, gelangten in den Jahren 1919 bis 1921 allmählich in bedeutendem Ausmass in französischen Besitz. Den Franzosen war übrigens durch den Friedensvertrag das elsässische Rohölgebiet zugefallen, das zwar an Ergiebigkeit den obgenannten anderen europäischen Oelfeldern nachsteht, in der Anlage der Türme, Verkehrswege, maschinellen Einrichtungen jedoch eine Musterwirtschaft darstellt. Diese beiden Oelterrains genügen allenfalls auch, um den französischen Oelkonsum für den Krieg zu decken. Um der galizischen Ausbeute sicher zu sein, sabotierte Frankreich die Ansprüche der Ukrainer, die Ostgalizien als ihr Heimatland begehren, und plaidierte für eine langjährige Besetzung dieses Gebietes durch Polen. Den grossen Gesellschaften der flottenstarken Staaten England und Nordamerika blieben angesichts der Verteilung der europäischen Erdölfelder nunmehr die in Nord- und Südamerika sowie in Vorderasien gelegenen Quellen, die übrigens zum grossen Teil noch jungfräuliches Terrain enthalten, übrig. An diesen Punkten setzte nun der Kampf um die Vorherrschaft ein. Die Vereinigten Staaten besitzen insbesondere in den Staaten Texas, Oklahoma, Kalifornien und Pennsylvania unermessliche Rohölfelder, aus denen sie ein besonders hochwertiges Oel produzieren; gemäss einer Verlautbarung des U. S. Geological Survey betrug die Förderung aus dem gesamten Terrain der Union im Januar 1922 mehr als 43 Millionen Barrels. Dass diese enorme, im eigenen Lande gewonnene Produktionsmenge doch nicht völlig dem Konsum genügt, lehrt uns derselbe Bericht, der im gleichen Monat einen Verbrauch von 45 Millionen Barrels registriert. Die Union ist demnach auf Einfuhr von Rohöl angewiesen; sie bezieht es in

sehr respektablen Mengen aus den reichen Oelfeldern Mexikos. Im Jahre 1920 führte Amerika an 125 Millionen Barrels ein, die fast zur Gänze im Inland verarbeitet wurden. Wohl findet auch ständig eine Ausfuhr von Spezialölen statt, die jedoch angesichts der enormen Einfuhrziffern irrelevant erscheint. Mexiko ist solcherart der Hauptlieferant der amerikanischen Raffinerien und die drei grossen Hafenanlagen dieses Staates führen in ihren Schiffsregistern fast durchwegs die amerikanischen Häfen als Bestimmungsort; von 19 Millionen Barrels, die Mexiko im letzten Monat des vergangenen Jahres exportierte, wurden 14 Millionen in amerikanische Reservoirs gepumpt. Diese nachbarliche ständige Belieferung, die, insoweit die noch junge mexikanische Erdölindustrie noch nicht über eine genügende Kapazität der vorhandenen Raffinerien verfügt, für Amerika ein grandioses Geschäft bedeutet, leidet an einem bedenklichen Uebel: die beiden Nachbarreiche liegen seit Jahren in einem stetigen politischen Kampf miteinander und man ist sich im Weissen Hause wohl bewusst, dass im Kriegsfall ein sehr fühlbarer Ausfall an Rohproduktion eintreten könnte, wenn Mexiko seine Grenzen sperrt. Dies ist der springende Punkt des amerikanischen Kampfes um die Erdölhegemonie auf allen Erdteilen. Sich allerorten die Basis für die Erzeugung dieses wichtigen Kriegsmittels zu schaffen, an allen Küsten Stationen zu unterhalten, die die Riesenflotte nähren können, in Europa, in Vorderasien, selbst in Australien sich Quellen zu sichern, ist der Angelpunkt der Politik der amerikanischen Gesellschaften, an deren Spitze die Standard Oil marschiert. Diesem Ausdehnungsbedürfnis der Vereinigten Staaten wurde nun durch die Beschlüsse von San Remo ein schwerer Schlag versetzt. Das genannte Abkommen sicherte England gemeinsam mit Frankreich im Kaukasus, in Tiflis und in Mesopotamien die unbestrittene Vorherrschaft zu. Diesen Hieb wussten nun freilich die Amerikaner durch eine geschickte Intervention teilweise zu parieren. Die Anglo-Persian Co., die als die offizielle, von der britischen Regierung gestützte Petroleumgesellschaft gewertet wird, stand seit langem in innigem Kontakt mit der teils holländischen Royal Dutch; diesem Freundschaftsverhältnis scheint nun durch Annäherung der Standard Oil an die Anglo-Persian Co. ein jähes Ende bereitet worden zu sein, und gleichzeitig vernahm man, dass die neuen persischen Machthaber — vielfach unter russischem Einflusse stehend — die von ihren Vorgängern der Anglo-Persian erteilten Konzessionen für ungültig erklärten und sie neu an die Standard Oil vergeben hätten. Was also mit Rücksicht auf die Eifersüchtelei keiner der beiden grossen Konzerne allein vermocht hätte, wird nun durch Vereinigung englischer und amerikanischer Interessen unter gleichzeitiger Kaltstellung des gefährlichsten Konkurrenten der Amerikaner — der Royal Dutch — ermöglicht. Dies in Hauptzügen die Weltsituation im stetigen Kampf um das Erdöl vor Beginn der Genueser Konferenz. Es war keinem Eingeweihten verborgen, dass bei dieser Zusammenkunft von Ministern und Staatsmännern von 34 Staaten der Erde die Rohölfrage in ein entscheidendes Stadium treten werde, und während vom Völkerfrieden salbungsvoll gesprochen werden würde, die Drahtzieher der grossen Politik ihre Affären mit denen der Gegenseite abschliessen würden. Russland sah sich nun einer Gesellschaft von Petroleurs gegenüber, die einander in günstigen Angeboten an die Regierung der Sowjets sich überboten. Diesen Angeboten waren zweifellos langwierige Verhandlungen mit allen Interessenten vorangegangen; von russisch-amerikanischen Verhandlungen war schon vor Monaten die Rede; von einer französisch-russischen Annäherung wussten die Blätter zu berichten, ebenso

dass Poincaré mehrere Wochen vor Beginn der Genueser Konferenz einen seiner tüchtigsten wirtschaftlichen Mitarbeiter nach Moskau entsandt hatte; als dritte Gruppe konnte neben den unter amerikanischer und französischer Führung stehenden Gesellschaften lediglich noch die englisch-holländische Doppelfirma der Royal Dutch und Shell Co. in Betracht kommen, und tatsächlich gelang es diesem Konsortium, mit den Russen zu einer endgültigen Regelung zu kommen, die für diese Gesellschaften ein förmliches Monopol der Ausbeutung, Verarbeitung und des Verkaufes des russischen Rohöls vorsah. Dies war der zweite Angelpunkt der Konferenz; gleichwie beim Bekanntwerden des Vertrages von Rapallo, der eine innige wirtschaftliche Allianz zwischen Russland und Deutschland anbahnte, die Uebergangenen laut aufschrien und den Vertrag annulliert wissen wollten, gestatteten die Vorgänge, die sich an die Verlautbarung des Shell-Abkommens mit Russland knüpften, einen erheiternden Blick hinter die Kulissen dieser grossartig inszenierten Komödie zu Genua. England hatte in diesem Falle schwereres Spiel, als wenige Tage vorher der deutsche Reichskanzler, der seinen Vertragsabschluss mit Russland mit der merkwürdigen Outsiderstellung, in die man Deutschland gezwungen hatte, entschuldigte. Das konnte nun Lloyd-George nicht tun: „ihn legen die Häscher in Bande“. Zu stark noch waren die politischen Verbindungen, die England zu Frankreich und Belgien unterhält, zu gewichtig seine Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten; der eben abgeschlossene Vertrag wurde als nicht existierend erklärt, die Unterschriften als nicht zustande gekommen, die im Vordergrund agierenden Unterhändler glatt desavouiert und die russischen Vertreter zogen heim, ohne ihre wertvollen Konzessionen neu abzugeben zu haben.

Bei all dem listigen Treiben um den Gewinn der Schätze der Erde scheint nur Deutschland zu fehlen. Ist's Zufall oder logische Folge? Wir verneinen das letztere zu erkennen. Deutschland, einst ein entscheidender Faktor auf dem Wirtschaftsmarkte der Welt, ein Staat mit hochentwickelter Bevölkerung, einer relativ kulturell hochstehenden und daher viel konsumierenden Arbeiterklasse im Herzen des Reiches, ausgedehnten wirtschaftlichen Beziehungen zu den eigenen Kolonien und denen der fremden Staaten, die seine Erzeugnisse aufnahmen, hatte, wenn auch nicht in dem Masse wie seine Gegner im Weltkriege, bedeutende Interessen in den Rohölgebieten der Alten und Neuen Welt; heute ein entwaffneter, seiner Kolonien, seiner übrigen Absatzgebiete beraubter Staat, durch die Devaluierung seiner Valuta obendrein von entscheidendem Wettbewerb bei grossen Investitionen im Auslande ausgeschlossen, bestrebt, seine Verhältnisse im Innern zu konsolidieren und daher auch wirtschaftlich wie politisch nicht so expansiv wie seine Konkurrenten, konnte es gelegentlich der Verteilung der Erdschätze nicht entscheidend mitsprechen. So ist der Kampf ums Rohöl, eines mächtigen Kriegsfaktors, auf die Beati possidentes beschränkt geblieben, auf die Sieger des Jahres 1918, die nun die Sorge haben, errungenen Besitz gegen die Feindschaft im eigenen Lager zu bewahren, und die nun nach dem alten viel missbrauchten Lateinerwort den Krieg vorbereiten müssen, um den vom Schwert diktierten Frieden zu erhalten. Der nationale Kampf um dieses hochwichtige Betriebsmittel des Krieges wird erst dann einem lediglich von ökonomischen, wirtschaftlichen Grundsätzen erfüllten und darum gesunden Wettstreit um die Förderung des Rohöls aus den Tiefen der Erde weichen, bis eine wahrhafte Treuga Dei die Völker einen wird.

# AUSLANDSCHAU

BEILAGE ZUM „ALLGEMEINEN TECHNISCHEN ANZEIGER FÜR UNGARN“.

## Die Lage der ausländischen Maschinenindustrie.

In *Nordamerika* ist die Lage der Maschinen- und Autoindustrie im allgemeinen eine günstige. Besonders die *Fahrbetriebsmittelindustrie* und die *Autoindustrie* konnten in der letzten Zeit ihre Produktion stark ausdehnen. Auch in *landwirtschaftlichen Maschinen* sowie in *Maschinen und Einrichtungen für die Papierindustrie* ist der Absatz ein günstiger. Dagegen lässt der Geschäftsgang der *Textilmaschinenfabriken* sowie der *Werkzeugmaschinenfabriken* noch zu wünschen übrig. Für letztere fehlt es insbesondere an den früheren Abnehmern in Europa. — In der *englischen Maschinenindustrie* konnte sich das Geschäft seit dem Streik der *Mechaniker und Maschinenarbeiter* nicht recht entwickeln. Im laufenden Jahre zeigt die *Maschinenausfuhr* gegenüber der gleichen Vorjahrszeit einen beträchtlichen Rückgang. Günstiger ist der Geschäftsgang der *Autoindustrie*, namentlich in *Kleinfahrzeugen*. — Der *Maschinenbau in Frankreich* ist noch erheblich schlechter beschäftigt als die dortige *Eisenindustrie*. — In *Deutschland* ist die *Maschinenindustrie* im grossen und ganzen günstig beschäftigt, doch gibt es auch Gruppen, die weniger zu tun haben. Zu letzteren zählen besonders die *Näh- und Schreibmaschinenfabriken*, die *Werkzeugmaschinenbranche* und die *landwirtschaftlichen Maschinenfabriken*. Die *Fahrbetriebsmittelwerke* und der *Autobau* hat sich in letzter Zeit günstig entwickelt. Wie in anderen Staaten sind auch in *Deutschland* *Lastkraftwagen* mehr gefragt. Der *Export an Maschinen* nimmt seit dem Rückgang der *Mark* wieder zu und zeigt besonders in *Motoren, Fahrrädern und Autos* eine *Belebung*. Diese *Industrien* sind allerdings auf den *Export* direkt angewiesen. — Der *schweizerische Maschinenmarkt* hatte bis in die letzte Zeit unter all jenen *Erschwernissen* zu leiden, die in *Ländern mit hochentwickelter Valuta* jetzt eine *allgemeine Erscheinung* sind. Nach den vorliegenden *Berichten* ist allerdings in *jüngster Zeit* eine *geringe Besserung der Marktlage* eingetreten. — Der *czechischen Maschinenindustrie* geht es mit wenigen *Ausnahmen* schlecht. — In *Polen* behindert der *Geldmangel* die *Entfaltung der Produktionstätigkeit* der dortigen *Maschinenindustrie*, die im *ehemaligen Kongresspolen* immerhin einige *Bedeutung* hat. Die *landwirtschaftlichen Maschinenfabriken Polens* mussten zum *Beispiel* vor kurzem ihre *umfangreichen Lagerbestände in Fertigware* bei den *Banken* *belehnen* lassen. Die *polnischen Maschinenindustriellen* erhoffen noch immer die *baldige Wiederaufnahme des Exports nach Russland*. — Die *wenigen galizischen Maschinen- und Waggonfabriken* sind dagegen *gut beschäftigt* und haben seit der *politischen Umgestaltung* ihre *Produktion* sehr *bedeutend erweitert*.

### Österreich.

**Neugründungen** Allgemeine Holzverkehrs A.-G., Wien. Allgemeine Holzvertriebs A.-G., Wien. „Tellus“ Internationale Handels und Industrie A.-G., Wien. Transatlantic Handels und Industrie A.-G., Wien. A. G. für chemische Produkte, Wien. A. G. zum Betriebe der Baukastenfabrik F. Ad. Richter & Co., Wien.

## Seidler Vilmos

Budapest, V., Szemere-u. 2.

Telefon: 9-12.

### Szállit:

legmodernebb vas- és hajógyári,  
bánya- és kohóberendezéseket,  
vasuti rendezőket, mindennemű  
szerszámgépeket, u g y m i n t :  
eszterga-, gyalu- és revolver-  
padokat, maró- és furógépeket,  
hidegfűrészeket és csavarmenet-  
vágókat, szerszámokat, emelő-  
láncokat, darukat, fűrészlapokat,

csiszolókorongot,  
phosphorbronzcsapágyakat,  
olvasztótégelyt.

### Képviseleti:

Otto Frierip, rheydti gépgyárat: hajógyári és nehézipari gépekben.

Metallwerke & Armaturenfabrik, pottendorfi gyárat: phosphorbronzöntvények és szerelvényekben.

E. Alfred Peckholdt, pirnai gyárat: grafitolvasztótégelyekben.

Naxos Union, Frankfurt a/M-i gyárat: csiszológép és csiszolóárukban.

### Czecho-Slowakei.

**Neugründungen.** Brauerei und Mälzerei A.-G., Gross-Bitisch. Steiner & Löwy A.-G., Likörfabrik, Neusohl. Unternehmungen Petzold-Döll A.-G. Kaolin und Schamottewerke, Kaaden. „Olexis“ Prager Unternehmungen zur Erzeugung von Ölen und Fetten A.-G., Prag. „Neptun“ Industrieunternehmungen A.-G., Rosenberg.

**Der Geschäftsgang in der czecho-slowakischen Eisenindustrie.** Aus Prag wird berichtet: Ueber die Lage der Eisenindustrie in der Czecho-Slowakei schreiben die „Narodni Listy“: Im Jahre 1921 betrug die Produktion in der Republik 543.100 Tonnen Roheisen, wogegen man bei normaler Erzeugung 1.608.800 Tonnen hätte produzieren können. Von 27 Hochöfen waren im Jahre 1921 nur neun Oefen im Betrieb, die übrigen brannten aus und viele von ihnen sind schon seit 1918 ausser Betrieb. Dieser Umstand, dass in der Eisenindustrie nur ein Drittel an Arbeitsleistung zu verzeichnen ist, blieb auf die verwandten Industriezweige nicht ohne Einwirkung. Dieses zwei Drittel betragende Manko an Leistung ist auch ein Gradmesser für unsere gesamte Wirtschaftslage. Wir erzeugen nur ein Drittel, obwohl wir sehr gut drei Drittel erzeugen könnten. Es fehlt uns nicht an den Mitteln und Arbeitskräften, aber zahlreiche bedeutende Schwierigkeiten gestatten es nicht, die volle Leistungsfähigkeit zu entwickeln. Die Fabriken und Maschinen werden nur zum dritten Teil ihrer Arbeitskraft ausgenützt, aber sie müssen, wie wenn sie ganz arbeiten würden, amortisieren und instand gehalten werden. Erst wenn es der Industrie möglich sein wird, alle Kraft zu entwickeln, dann erst werden wir normale Verhältnisse haben.

**Gründung einer czechisch-französischen Naphtha-Förderungsgesellschaft.** Der „Ustř. ozn.“ berichtet von der Errichtung einer czechisch-französischen Naphtha-Förderungsgesellschaft, die über ein Kapital von 100 Mill. Kč verfügen wird, welches nach dem jeweiligen Stand der Bohrungen eingezahlt werden soll. Die Hälfte davon übernimmt der czechische Staat der dafür seine vorbehaltenen Rechte einbringt, 4 Mill. übernimmt die Prager Kreditbank, den Rest die Standard-Franco-Americain. („Berichte aus den neuen Staaten“).

**Eine Fordsche Automobilfabrik in der Czecho-Slowakei.** Aus Prag wird gemeldet: Nach einer Meldung des Pravo Lidu hat der bekannte amerikanische Autofabrikant Ford in Sendraschitz bei Kolin ein 6000 Quadratklafter grosses Grundstück angekauft, auf dem er eine Automobilfabrik errichten will.

### Jugoslawien.

**Neugründungen.** „Metallisor“ A.-G., Agram. Zündhölzchenfabrik A.-G., Neusatz. Banater Industrie und Handels A.-G., Debeljaca. Jugoslawische A. E. G., Belgrad. Automobilindustrie-Gesellschaft „A. J. D.“, Belgrad. Jugoslawische Maschinen- und Eisenbahnbedarfs-Fabrik für schmalspurige Bahnen, Belgrad. Elektrische Verkehrsindustrie A.-G., Ivanjice. „Elektra“ A.-G. Sušak. Jovanovič Greinitz, Eisenindustrie und Handels A.-G., Tuzla.

### Rumänien.

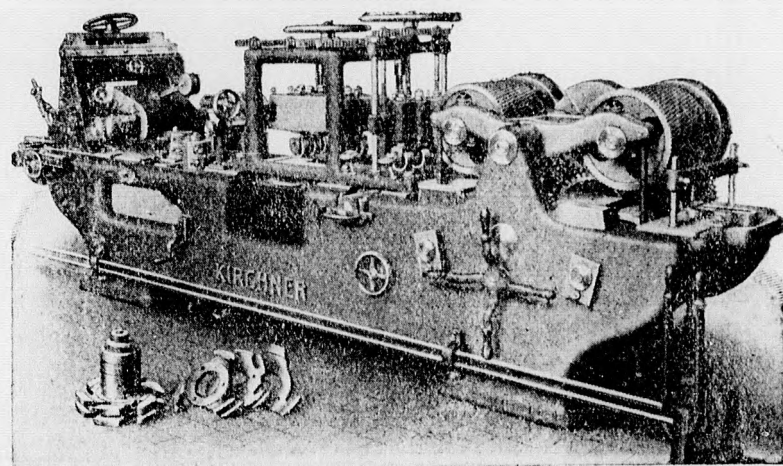
**Neugründungen.** „Gallia Rumänisch-französische Bohr A.-G., Bukarest. „Sulfobioxid“ S. A. R., Bukarest. „Granitul“ Rumänische A.-G. für Ausbeutung von Steinbrücken, Bau von Strassen und Pflasterungsunternehmen, Bukarest. Consortiul Petrolului, Rumänische A.-G., für Petroleumindustrie und Handel, Bukarest. Fabrica de Bomboane „Melissa“, Klausenburg. Erste rumänische mechanische Fassfabrik A.-G., Bukarest. Banater Holzindustrie und Holzhandels A.-G., Temesvár.

## Ernst Kirchner & Comp.

Maschinenausstellung:

Budapest. V., Koháry-utca 4.

Telephon: 26—85.



Über 300.000 Maschinen geliefert.

Grösste und renommierteste Spezialfabrik für Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen für alle Zweige der Holzindustrie.

## SCHLICK-NICHOLSON

gép-, waggon- és hajógyár r. t.

Gyár és irodák:

BUDAPEST,  
VI., Váci-út 45-47. szám.

### GYÁRTMÁNYAI:

Építési vasmunkák, vashidak, vasszerkezetek és vasöntvények, hengerelt és szegecselt vasgerendák és oszlopok, szab. FENESTRA vasablakok: szivógázmotorok barnaszén és egyéb tüzelőanyagok részére, nyersolajmotorok (Diesel-motorok fekvő elrendezésben): gőzgépek és gőzkazánok, hűtő- és jéggyártó berendezések, fatelítőtelepek, vashámor berendezések, daruk, felvonók, körszivattyúk, teljes szivattyútelepek ármentesítés és egyéb célokra, zsilipek, tartályok, kocsik és hajók teher- és személy-szállításra.

## Landesausstellung für Rebenkultur und Weinwirtschaft.

Am 18. v. M. wurde die vom Landesverein Ungarischer Weinbauer im Vereine mit dem Ackerbauministerium, dem Landesverein Ungarischer Weinhändler und dem Landesverein Ungarischer Weinkommissionäre und -agenten veranstaltete Landesausstellung für Rebenkultur und Weinwirtschaft in der Industriehalle im Stadtwaldchen feierlich eröffnet. Als Protektoren der Ausstellung fungierten der Reichsverweser Nikolaus *Horthy* von Nagybánya und Se. kön. Hoheit Feldmarschall Erzherzog *Josef*. Von den Expositionen der einzelnen Aussteller wollen wir die folgenden anführen:

Die ausgestellte Eisfabrikationseinrichtung der **Roesse-mann u. Kühnemann A.-G.** (VI., Váci-ut 113) produziert bei einer Verdampfung von stündlich — 10° Celsius mit einer Wärmezugfähigkeit von 6000 bis 8000 Kalorien täglich 1100 bis 1500 Kilogramm Kunsteis, wobei das Eis den Apparaten nach je vier Stunden entnommen wird. Kraftbedarf 3·5 bis 4·2 Pferdekräfte bei stündlichem Wasserverbrauch von beiläufig acht Hektolitern.

Einen Glanzpunkt der Ausstellung bildet die Gruppe der **Vereinigten Maschinen- und Metallwarenfabriks-Aktiengesellschaft** (Budapest, IX., Tinódy-utca 3), die mit ihren Weinpulten (im Zusammenhang mit Bierschankeinrichtungen), Weinpumpen (mit Fässern verbunden), Armaturen, Metallhähnen, Siphons, Schaumweinzubereitungsmaschinen und mit einer geschmackvollen Flaschenverschlusskollektion Aufsehen erregte.

Die Metallwarenfabrik **Franz Hirman**, VI., Csányi-utca 7—9, hat eine hübsche Kollektion ihrer Peronosporaspritzen und deren Bestandteile, sowie ihrer Schwefelkohlenstoff-Apparate, Schwefelzerstäuber und Weinpumpen ausgestellt, die von zahlreichen Interessenten besichtigt wurde.

Der Ausstellungspavillon der Weingrosshändler und Weingrossproduzenten **Leopold Wolf Söhne** ist im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Die Firma ist eines der grössten Exporthäuser der gewesenen Monarchie und wird seit ihrem anderthalbhundertjährigen Bestande nun schon von der vierten Generation der Familie geleitet.

Allgemeinen Beifall fand die Exposition der Weingrosshandlungsfirma **Emanuel Pollak und Sohn**. Die im Jahre 1793 gegründete Firma ist eine der ältesten und grössten der gewesenen österreichisch-ungarischen Monarchie. Sie besitzt Niederlassungen in Wien, Budapest, Brünn, Lemberg, 200 Joch Weingarten in Nyársapát bei Nagyköros und herrliche Weinkellereien in Budafok.

Die **Hungaria Rum- und Likörfabrik Leopold Ösztreicher u. Sohn Nándor** (Szolnok-Budapest, V., Váci-ut 4) besteht schon seit fünfundzwanzig Jahren. Sie besitzt eine eigene, vorzüglich geleitete Rebenanlage von 60 Joch in Gyöngyös, eine Rum- und Likörfabrik in Szolnok. Auch eine Branntweimbrennerei befindet sich dort, deren Erzeugnisse stark nach dem Auslande ausgeführt werden. Die ausgestellten Weine sind Eigenbau der Firma und von ausgezeichneter Qualität.

Die **Internationale Weinhandels-A.-G.** (Budapest, Egyetem-utca 2) nimmt mit einem imposanten und alle Besucher der Industriehalle entzückenden, mit lebenden Rebenstöcken geschmückten Pavillon an der Ausstellung teil. Diese Gesellschaft ist eine der grössten Unternehmungen Mitteleuropas.

Die Weinexport- und -importfirma **Otto und Felix Klein** (Budapest, Veres-Pálné-utca 17), hat mit ihrer Musterausstellung in allen Fachkreisen Aufsehen erregt. Die Firma beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Export nach Oesterreich und der Tschecho-Slowakei, ist aber auch in Deutschland und in Italien auf das vorteilhafteste bekannt.

Die Firma **M. Dietz** (Budapest, VIII., Népszínház-utca 19) exportiert viel nach dem Auslande. Der Inhaber der Firma, **Max Dietz**, zählt zu den wenigen noch tätigen Pionieren des ungarischen Weinexportes, die schon vor Jahrzehnten das Gebiet der ehemaligen Monarchie und das Ausland bereisten und dem ungarischen Weinexport die ersten Wege ebneten.

Die Spiritusbrennerei, Essig-, Weinstein-Erzeugung, Spiritus- und Weingrosshandlung der Firma **B. Schiff's Söhne** ist im Jahre 1824 in Sopronkeresztur gegründet und hat 1865 in Sopron, später in Budafok Filialen errichtet. Auch hat die Firma die altbewährte Weingrosshandlung **Wilhelm Wolf u. Sohn** in Wiener-Neustadt erworben, die unter dieser Firma weitergeführt wird.

**Koloman Böhm Fassfabriks-A.-G.** (Budapest, Szabolcs-utca 19.) Diese Firma, die bahnbrechend auf dem Gebiete des ungarischen Fassbindgewerbes war, hat die Ausstellung mit einigen Fässern beschickt, um die schwungvolle Entwicklung der ungarischen Böttcherei sieghaft zu repräsentieren.

## Vermischte Nachrichten.

**Internationale Export und Import A.-G., Budapest.** Diese Aktiengesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitze des Barons **Adolf Ullmann** ihre ordentliche Generalversammlung, in der beschlossen wurde, nach dem Stammkapital von k 40.000.000 nach entsprechender Dotierung des Reservefonds und des Pensionsfonds für das abgelaufene Geschäftsjahr eine *Dividende von fünf Prozent* zu bezahlen. In die Direktion wurde als neues Mitglied der geschäftsführende Direktor der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank Staatssekretär a. D. **Tibor v. Scitovszky** gewählt. Die Direktion hat den Direktorstellvertreter **Dr. József v. Paksy** zum Direktor ernannt.

**Fiumaner erste ungarische Reisschälfabrik A.-G.** Diese zum Konzern der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank gehörige Unternehmung schliesst ihre Bilanz pro 1921/22 bei 2.895.000 K. Aktienkapital inclusive des vorjährigen Gewinnsaldos von 36.482 mit 56.251 K. reinen Nutzen ab.

**Ungarische Gummiwarenfabrik A.-G.** Dieses Unternehmen hat auf Grund des Beschlusses der gestern abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung sein Aktienkapital von 30 Millionen auf 60 Millionen K. durch Ausgabe von 150.000 Stück neuen Aktien erhöht.

**Ansuchen um strafgerichtliche Sperre der Oedenburger Holzkohlen und Export A.-G.** Gegen die Oedenburger Holzkohlen- und Export A.-G. deren Passiven bereits 100 Millionen Kronen betragen, wurde von einigen Gläubigern die strafgerichtliche Sperre angesucht.

**Szabolcser Lederindustrie A.-G.** Unter dieser Firma wurde in Nyiregyháza mit 6 Millionen K. Aktienkapital ein neues Unternehmen errichtet.

**German Handels A.-G.** ist der Name einer in Ujpest mit 500.000 K. Aktienkapital gegründeten Gesellschaft zum Handel mit Industrie und landwirtschaftlichen Produkten.

**Andor Klár & Co. Kohlen- und Kalkhandels A.-G.** Dieses Unternehmen schliesst bei 50.000 K. Aktienkapital seine Bilanz pro 1921 mit 5820 K. reinen Nutzen ab. Die Gesellschaft erhöhte ihr Aktienkapital auf 500.000 K.

**Sátorajauhelyer Handels A.-G.** Diese Gesellschaft erhöht ihr Aktienkapital von 1·5 Millionen auf 2·5 Millionen Kronen durch Ausgabe von neuen Aktien.

## Holzindustrie.

**Vereinigte Holz- und Industrie A.-G.** Diese Aktiengesellschaft hielt vor einigen Tagen ihre sechste ordentliche Generalversammlung, in der beschlossen wurde, aus dem nach reichlicher Dotierung der bilanzmässigen Reserven und der Steuerreserve verbleibenden Betrag eine *Dividende von k 8* pro Aktie auszuschütten. Der fällige Kupon gelangt vom 1. September an bei der Budapester Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank zur Einlösung.

**Holzverwertungs A.-G. der ungarischen Waldbesitzer.** Dieses Unternehmen erhöht sein Aktienkapital von 20 auf 30 Millionen K. durch Ausgabe von 10.000

neuen Aktien à 1000 K. Das Bezugsrecht kann bei der Gaeabank IV., Királyi Pál-u. 9 bis 5. September ausgeübt werden.

**Import A.-G. der Holzproduzenten.** Diese Gesellschaft schliesst ihre Bilanz pro 1921 bei 3 Millionen K. Aktienkapital mit 78.404 K. gegen 46.941 K. im Vorjahre ab.

## Maschinenindustrie.

**Zollbegünstigungen für Maschinen.** Die Regierung hat den Finanzminister mittels einer Verordnung ermächtigt, die Zollaufgelder für Industriemaschinen und für industrielles Ausrüstungsmaterial sowie für landwirtschaftliche Maschinen zu ermässigen oder vollständig zu erlassen.

**Maschinenabteilung der Hungariabank.** Die Hungariabank hat die Auflösung ihrer Maschinen- und technischen Abteilung beschlossen.

## Montanindustrie.

**Neuerliche Erhöhung der deutschen Eisenpreise.** Für die letzte Augustdekade traten auf Grund der Kursklausel in *Roheisen* nachstehende Preiserhöhungen ab 21. August in Kraft: Für Hämatit und kupferarmes Stahleisen um 1731 Mark die Tonne, für Giessereiroheisen um 951, beziehungsweise 976 Mark. Die *neuen Preise* betragen: Hämatit 16.548 Mark, Kupferarmes Stahleisen 15.880 Mark, Giessereiroheisen, Prima 13.637 Mark, Nr. III 13.567 Mark, Ferrosilizium, 10 prozentiges, 18.454 Mark, Temperroheisen 16.115 Mark per Tonne. — Der *Stahlbund* hat ab 19. August die Preise wie folgt hinaufgesetzt: Rohblöcke auf 17.880 Mark, Vorblöcke 19.560 Mark, Knüppel 20.280 Mark, Platinen 20.800 Mark, Formeisen 23.700 Mark, Stabeisen 24.050 Mark, Bändeisen 27.360 Mark, Walzdraht 25.900 Mark, Grobbleche 27.000 Mark, Mittelbleche 30.680 Mark, Feinbleche 32.980 und 34.620 Mark die Tonne. Die Lage der deutschen Eisenindustrie ist eine sehr günstige, was den Auftragbestand anbelangt. Es besteht starker Mangel an Roheisen, das aus den Nachbarstaaten bezogen werden muss. Auch die meisten Sorten von Walzeisen sind knapp, da die Werke vielfach mit den Lieferungen im Rückstande sind und die Händlerlager meist leer stehen.

**„Ferro“ Vereinigte Eisen- und Erzhandels A.-G.** In den Lokalitäten der Britisch-Ungarischen Bank fand jüngst die konstituierende Generalversammlung dieser Gesellschaft statt. Das Aktienkapital des neuen Unternehmens beträgt 30 Millionen ungarische Kronen. An der Gründung beteiligen sich die Hugo Stinnes G. m. b. H., die Alpine Montangesellschaft und die Britisch-Ungarische Bank mit ihrem hier gravitierenden Konzern (Dr. Lipták u. Co., Aktiengesellschaft für Bau- und Eisenindustrie u. a.).

**Forderung nach Freigabe des ungarischen Kohlenverkehrs.** Die Budapester Handels- und Gewerbekammer hat an den Handelsminister eine Denkschrift gerichtet, in welcher sie die Aufhebung des Kohlenkommissariats und die Freigabe des Kohlenverkehrs fordert. Sie weist darauf hin, dass die Kohlenversorgung Ungarns im laufenden Jahre mit 65 Millionen Meterzentner angenommen wird, was der Friedens-

produktion entspricht, und daher kein Grund vorhanden sei, die Kohlenverteilung weiter mit staatlicher Ingerenz vorzunehmen.

**H. Löwy's Söhne & Marcell László Eisenhandels A.-G.** Diese zur Interessensphäre der Internationalen Export und Import A.-G. gehörige Firma erhöht ihr Aktienkapital von 6 auf 20 Millionen Kronen.

## Mühlenindustrie.

**Amerikanische Weizenvermahlung in ungarischen Mühlen.** Wie in Börsenkreisen verlautet, haben die Budapester Mühlen von amerikanischen Weizenexporteuren Preisofferten verlangt. Aus dieser Tatsache wird gefolgert, dass die Budapester Mühlen nicht ausreichend beschäftigt werden können und die Einfuhr von amerikanischem Weizen und deren Vermahlung für lohnend erachten. Dies wäre um so leichter, als sowohl in der Levante als auch in grossen Absatzgebieten Europas das Publikum sich an das amerikanische Mehl gewöhnt hat und die Budapester Mühlen infolge ihrer technischen Vollkommenheit feinere Mehlsorten zu erzeugen vermögen.

## Textilindustrie.

**Schweizerisches Kapital für eine ungarische Weberei.** Die S. Goldberger & Söhne A.-G. wird dem Vernehmen nach im Vereine mit schweizerischem Kapital in Budapest eine Weberei mit 600 Webstühlen errichten. Das investierte Kapital dürfte sich auf 300 Millionen Kronen belaufen.

**Eine Zwirnfabrik in Budapest.** Der *englische Zwirntrust* verhandelt bezüglich der Errichtung einer Zwirnfabrik in Budapest. Die Fabrik soll von hier aus den Bedarf der *Balkanstaaten* decken.

## Volkswirtschaft.

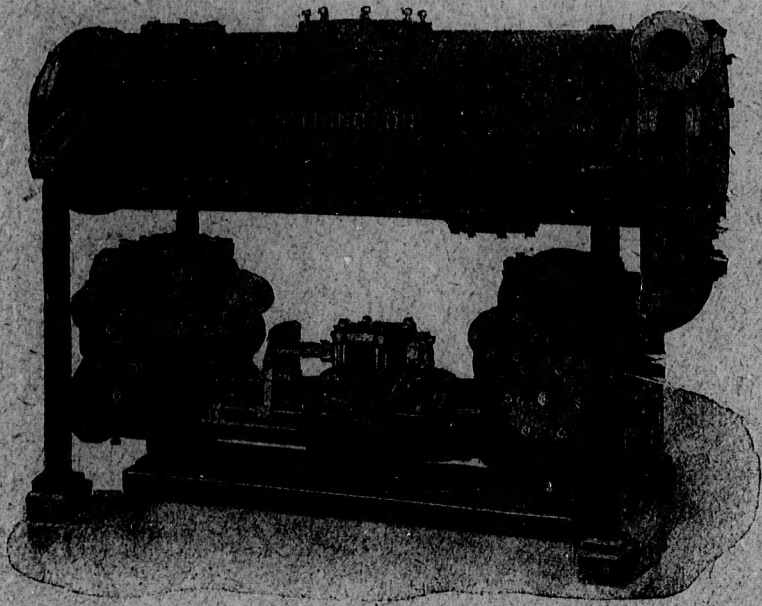
**Die Regelung des Devisenverkehrs.** Der Finanzminister hat bekanntlich vor einigen Tagen angeordnet, dass elf Grossbanken im eigenen Wirkungskreise über die Befriedigung der Devisen- und Valutenansprüche für Importzwecke entscheiden können. Diese Massnahme hat bei den übrigen Mitgliedern der Devisenzentrale Unzufriedenheit erweckt, weil diese eine Benachteiligung hiedurch befürchteten. Der Finanzminister hat nun die Verfügung dahin abgeändert, dass sämtliche Mitglieder der Devisenzentrale berechtigt sein sollen, die Ansprüche für ihre Importvaluten zu befriedigen, doch müssen sie die für die Bewilligung von der Devisenzentrale vorgeschriebenen Normen berücksichtigen und die nachherige Genehmigung der Devisenzentrale einholen. Diese Verfügung des Finanzministers hat einen günstigen Eindruck hervorgerufen, da man darin eine vom Standpunkte des Handels und der Industrie klaglose Abwicklung des Verkehrs erwartet und dass dadurch die Devisenzentrale auf ihre eigentliche Zweckbestimmung beschränkt wurde, nämlich die Spekulation unmöglich zu machen.

**Worthington**

SZIVATTYUGÉPR.-T.

Budapest, V., Váci-út 4

Telefon 22-10.



Liefert:

*Original***Worthington-Pumpen**  
aller Art für Dampf- u. Motorantrieb.**Motore**

für Benzin, Gas oder Öl.

Übernimmt

**Pumpenreparaturen**

unter Garantie.

**FEUERWEHR-  
REQUISITEN**in vorzüglichster Qua-  
lität liefert die best-  
renommierte Firma**Mátrai Antal és Tsa R.T.**

Budapest, VI., Teréz-körút 33.

GRÜN WALD SÁNDOR

*cimiroda vállalata*  
**Adressen-Bureau-  
Unternehmung**

Budapest, V., Arany János-u. 9/a.

Telefon 504.

Legujabb hivatalos adatok alapján gyűjtött cimanyag.  
Neueste, amtlich eingeholte Adressen.**KLINGERIT-  
Dichtungs-Platten u. Ringe**

prompt lieferbar,

fast in allen technischen Geschäften erhältlich.

Hauptlager bei der Firma:

**Jos. Klinger**

Budapest, II., Erőd-utca 8.

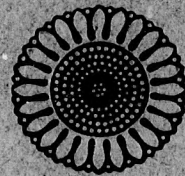
RICH. KLINGER Ges. m. b. h. Gumpoldskirchen b. Wien.

Ungarische Pressstahlwaren und Radiatorenfabrik

**Rudolf Chillingworth**

Budapest, V., Bodor-utca 7-II.

Telefon: 76-27.

**Pressteile****aus Eisen- u. Stahlblech**

bis zu den grössten Abmessungen.

AutomobilrahmenWaggonbestandteileEssbestecke aus Stahl

fein vernickelt.

Telefon:  
16-51, 26-81, 26-82.  
Telegrammadresse:  
Umetall Budapest.Bankkonto bei der  
Pester Ung. Kommerzialbank.  
Kön. ung. Postspar-  
cassenkonto No. 40580**Ungarische Metallimport-  
und Handels-Akt.-Ges.**

Vertretung der Firma JACOB NEURATH, WIEN.

Budapest, V. Erzsébet-tér 9-10.

liefert Metalle, Bergwerks- und  
Hüttenprodukte, Bleche, Stangen,  
Drähte u. Rohre aus allen Metallen.

## Kronberger-féle Faipar Részvénytársaság

Budapest,  
V., Akadémia-utca 5.



Füresztelepek: Kőbánya, Tolcsva.

Vasuti talpfa, bányafa, tűzifa  
termelése;  
puha- és keményfadeszka-árak  
árusítása.

**Specialbau- und Holzindustrie A.-G.**  
Budapest, VI., Rökkentű-utca 62. sz.

Herstellung von tadellosen Wohnhäusern,  
Baracken, Wirtschaftsgebäuden etc. nach  
eigenem Rapidsystem in 3 Wochen.

Fabrikation von erstklassigen Möbeln,  
Geflügelbrutmaschinen, Eiskästen und  
Kühlapparaten nach amerikanischem Sys-  
tem. Eisenkonstruktionen u. Dampfsägen.

TELEFON 141—91, 131—56 und 4—23.

## Hirmann Ferenc

fémöntöde és rézárugyár  
BUDAPEST

Gyár: VI., Váci-ut 117-119.

Telefon 52—31, 58—76.

Városi üzlet és iroda: VII., Csányi-u. 7-9.

Telefon 106—27, 106—71.

Gyártmányaim:

Viz-, gőz- és légszesz-szerelvények. Fürdő- és  
egészségügyi felszerelések. Szőlészeti és borgaz-  
dasági eszközök, mindennemű szivattyúk és gépek.  
Sörkimérő készülékek légnyomással. Kereskedelmi  
réz- és vassúlyok. Öntvények minden ötvözet sze-  
rint, úgy mint: sárgaréz, csapágyfém, foszforbronz,  
ón, ólom, horgany, stb. minta vagy rajz után.

## MEZŐGAZDASÁGI IPAR Részv.-Társ.



BUDAPEST V.,  
JÓZSEF-TÉR 8.

# Hirdetések és előfizetések

felvételnek a kiadóhivatalban:

== BUDAPEST, III., MIKLÓS-UTCA 29. ==